

Klett Tipps

Sprachenservice Erwachsenenbildung

Nr. 50 · II/2010



sprachlich



räumlich-visuell

kinästhetisch



logisch-mathematisch



intrapersonal



musisch



interpersonal



umwelt-und naturverbunden



Multiple Intelligenzen
Praktische Unterrichtstipps
für alle Lernerprofile

INHALT

- 3 | Howard Gardners Modell der multiplen Intelligenzen
- 6 | Multiple Intelligenzen und „Voyages“
- 8 | Multiple Intelligences
- 10 | Porque cada alumno es un mundo
- 12 | Aussichten auf multiple/n Lernwege/n
- 14 | Multiple Intelligenzen und „Dansk for dig“
- 15 | Un „mazzo di chiavi“ di diversa misura e lucentezza...



Klett

Liebe Kursleiterinnen, liebe Kursleiter,

jeder Mensch lernt anders! Ob visuell, logisch, sprachlich oder durch Bewegung – Kursleiter/innen stehen immer wieder vor der großen Herausforderung, den richtigen Vermittlungsansatz für ihre Lernenden zu finden.

In unseren 50. Klett Tipps stellen wir die multiplen Intelligenzen in den Mittelpunkt und zeigen, dass Howard Gardners Theorie über die acht verschiedenen Intelligenzen auch im Fremdsprachenunterricht praktische Anwendung finden kann.

Lesen Sie, wie Sie unterschiedliche Lernerprofile in Ihrem Unterricht gezielt fördern können und was es dabei zu beachten gilt. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Rhythmusübung zu neuen Vokabeln? Oder mit einem kniffligen Rätsel für die logisch-mathematischen Lernenden? Wie so oft im Leben gilt auch hier: Die Mischung macht's!

Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen
Ernst Klett Sprachen
Verlag Erwachsenenbildung



› Ulrike Steffen
Tips-Redaktion
im Verlag
Ernst Klett Sprachen

Empfehlen Sie die Klett Tipps!
Sie sind zufrieden mit Ihrem Klett Tipps-Abonnement? Dann empfehlen Sie die kostenlosen Klett Tipps doch auch Ihren Kolleginnen und Kollegen. Eine kurze Mail an unseren Kundenservice (kundenservice@klett.de) genügt, um sich für das Abo anzumelden.

Moodle

Moodle – e-Learning: Für Sie und Ihren Kurs!

Das e-Tüpfelchen für Ihren Unterricht!

Als einer der ersten Verlage in der Erwachsenenbildung präsentiert Ernst Klett Sprachen mit Moodle jetzt eine attraktive und innovative Ergänzung für Ihren Präsenzunterricht. Mit diesem kostenlosen Zusatzangebot haben Sie die Möglichkeit, Ihren Unterricht ganz einfach noch spannender, flexibler und auch zeitlich unabhängig zu gestalten. Also, wann moodeln Sie mit?

Moodle ist:

- die innovative Ergänzung für Ihren Präsenzunterricht
- webbasiert, multimedial und interaktiv
- kostenlos
- ein virtuelles Angebot, das nur Ihnen und Ihren Kursteilnehmern zugänglich ist

Moodle ermöglicht:

- die völlig flexible und zeitlich ungebundene Vermittlung von Lerninhalten
- die innovative und kostenfreie Nutzung neuer Medien
- einen kooperativen und kollaborativen Unterricht
- einen Unterricht, der das Hör- und Hör-Seh-Verstehen anhand authentischer Materialien trainiert
- einen interaktiven Austausch durch Foren, Chats und Wikis

moo|deln [mu:dln]: beschreibt die flexible und kostenlose Erweiterung für Ihren Unterricht, mit der Sie interessierten Teilnehmern auch nach Kursende schnell, individuell und einfach Lerninhalte weitervermitteln können!
Los geht's: www.klett.de/moodle

Howard Gardners Modell der multiplen Intelligenzen

Wie können wir den Unterricht motivierend gestalten, auf individuelle Lernbedürfnisse reagieren und erfolgreiches Fremdsprachenlernen planen? Ein Unterricht, der sowohl die individuellen Intelligenzprofile der Lernenden berücksichtigt, als auch zunehmend anspruchsvolle Denkleistungen durch entsprechende Aufgabenstellungen einfordert, führt zu besseren Lernleistungen.

Howard Gardners Werk *Frames of Mind* (1983), das sich kritisch mit einem einseitig auf kognitive Kompetenzen ausgerichteten Intelligenzbegriff befasst, ist inzwischen auch in der Fremdsprachendidaktik in aller Munde. Seiner Theorie zufolge verfügt der Mensch nicht über **eine** (genetisch festgelegte und messbare), sondern über acht verschiedene Intelligenzen, von denen jede einzelne in jedem Individuum unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann. Sie sind ein biologisch-psychologisches Potenzial zur Verarbeitung von Informationen.

Der Lerner ist mit einem Haus vergleichbar, in das man durch verschiedene Pforten eintreten kann. Natürlich wird im Fremdsprachenunterricht die sprachliche Intelligenz immer angesprochen. Um jedoch Zugang zu den Lernern zu finden, deren sprachliche Intelligenz weniger ausgeprägt ist,

› Dr. Marianne Häuptle-Barceló,
Akademische Direktorin an der
Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt



muss man evtl. einen Einstieg über andere Intelligenzen suchen.

Die **intrapersonale Intelligenz** ist die Fähigkeit zur Selbstbeobachtung, die uns hilft, unsere Stärken und Schwächen zu kennen und unser Verhalten entsprechend zu steuern. Sie ist daher der Schlüssel zu den anderen Intelligenzen. (Philosoph, Forscher)

Die **verbal-linguistische Intelligenz** ist die Sensibilität für Sprache und die Fähigkeit, diese in vielfältiger und differenzierter Weise zu benutzen. (Redakteur, Journalist)

Die **logisch-mathematische Intelligenz** ist die Fähigkeit zu analysieren, zu begründen, auszuwerten und non-verbale Lösungen für Probleme zu finden. (Naturwissenschaftler, Informatiker)

Die **räumlich-visuelle Intelligenz** befähigt uns, mentale Modelle von der räumlichen Welt zu schaffen und uns Gegenstände aus verschiedenen Blickwinkeln vorzustellen. (Pilot, Architekt)

Die **körperlich-kinästhetische Intelligenz** ist die Fähigkeit, den Körper in differenzierter Weise zu beherrschen und zu koordinieren. (Sportler, Tänzer, Chirurg)

Die **interpersonale Intelligenz** hilft uns, andere Menschen zu verstehen, uns in sie hineinzusetzen und eine gute Beziehung zu ihnen aufzubauen. (Therapeut, Lehrer)

Die **musikalische Intelligenz** vermittelt Befriedigung beim Hören oder Spielen von Musik und erlaubt uns, Rhythmus – auch in der Sprache – wahrzunehmen. (Künstler, Musiker)

Die **naturalistische Intelligenz** befähigt zu genauer Beobachtung und Klassifizierung und vermittelt Freude an der Natur. (Gärtner, Geologe)

Gardners Modell bietet im Rahmen der Diskussion um die Individualisierung des Lernprozesses ein brauchbares Konzept für die Planung eines lernerzentrierten Fremdsprachenunterrichts. Die Vorstellung, jedem Lerner ein individuell auf seinen Lernstil zugeschnittenes Aufgabenangebot zu unterbreiten, mit dessen Hilfe er die für ihn effektivsten Lernwege beschreiben kann, erscheint geradezu wie die Erfüllung aller in der Theorie des Fremdsprachenlernens erhobenen Ansprüche an einen optimalen Unterricht.

Allerdings ist die Materie komplexer als in manchen Beiträgen zum Thema suggeriert wird. In welcher Weise kann nun das Konzept der multiplen Intelligenzen Erfolg versprechend für den Fremdsprachenunterricht genutzt werden?

Die Gefahr eines zu simplen Verständnisses von Gardner besteht darin, Lernende auf einen Intelligenztyp festzulegen, anstatt ein umfassendes Intelligenzprofil eines jeden zu erstellen. Dadurch wird suggeriert, dass ein »

Fremdsprachenlerner nur mit Lernaufgaben und Übungen, die vorrangig diese Intelligenz ansprechen, erfolgreich lernen könne. Eine strikte Befolgung dieses Prinzips könnte dazu führen, dass alle Lernangebote, die andere Intelligenzen fördern, vom Lerner als irrelevant oder gar nicht geeignet angesehen werden. Diese Interpretation von Gardners Modell, die Menschen auf einen einzigen Intelligenztyp zu reduzieren, ist jedoch einseitig und verkürzt. Für Gardner stehen vielmehr die verschiedenen Arten von Intelligenz, die in unterschiedlich starker Ausprägung das jeweilige individuelle Intelligenzprofil eines Lernenden bilden, in gegenseitiger Abhängigkeit und Ergänzung zueinander.

Für den konkreten Unterricht bedeutet dies, die Lernangebote im Hinblick auf die unterschiedlichen Lernpräferenzen so variantenreich und flexibel wie möglich zu gestalten.

Allerdings sollte bei der Planung des Unterrichts die Auswahl und Abstufung der einzelnen Lernaktivitäten nicht ausschließlich vom Intelligenzschema Gardners bestimmt werden. Im Folgenden soll nun das Modell der multiplen Intelligenzen und seine Einsatzmöglichkeiten im Fremdsprachenunterricht skizziert werden, um anschließend der Frage nachzugehen, welche weiteren Kriterien für die Gestaltung eines differenzierenden Unterrichts im Sinne der Individualisierung ebenfalls berücksichtigt werden sollten.

Diagnosefunktion

Zu Beginn eines neuen Kurses bietet es sich an, ein Intelligenzprofil der einzelnen Teilnehmer zu erstellen, sei es mit Hilfe von vorgefertigten Tests im Internet (z. B. unter www.kooperatives-lernen.de) oder mit Hilfe eines Fragebogens wie ihn das Grundlagenwerk *Fachdidaktik Spanisch* (Klett 2009) vorschlägt, der die Vorlieben und Interessen jedes Einzelnen erfasst.

Analyse- und Planungsfunktion

Für die Planung eines motivierenden, differenzierenden Fremdsprachenunterrichts ist es hilfreich, auf der Basis der im Test ermittelten Intelligenzprofile Lernangebote auszuwählen, die möglichst unterschiedliche Typen ansprechen. Es geht dabei vor allem um eine bewusste, auf eine spezifische Teilnehmergruppe zugeschnittene Auswahl von Aktivitäten, um auf diese Weise das vorhandene Motivationspotenzial optimal zu nutzen und den individuellen Lernprozess zu fördern.

Aufgaben für den interpersonellen Intelligenztyp

Für den interpersonellen Lerntyp bieten sich in erster Linie kooperative Lernformen an. Folgende Übersicht (angelehnt an Rosie Tanner in: *English Teaching Professional*, 2001) führt Aufgaben zu den einzelnen Sprachkompetenzen an, um diese Arbeitsweise zu illustrieren.

Hörverstehen: TN kontrollieren die Antworten zu einer HV-Aufgabe zu zweit oder in Gruppen, bevor sie den Text nochmals hören.

Leseverstehen: TN ordnen in Partnerarbeit Abbildungen und Text zu und entscheiden sich für eine Lösung.

Schreiben: TN verfassen gemeinsam aufgrund einer Zeitungsmeldung eine E-Mail oder einen Leserbrief.
Sprechen: TN tragen in Gruppen Argumente (pro und contra) für eine Debatte zusammen.

Grammatik: TN spielen „Finde jemanden, der...“, um ein Grammatikphänomen zu festigen.

Wortschatz: TN testen gegenseitig ihre Wortschatzkenntnisse z. B. mit Hilfe eines Brettspiels.

Literatur: TN verfassen in Partnerarbeit einen Covertext zu einem literarischen Text.

Interkulturelle Kommunikation: TN ordnen in Gruppen Höflichkeits-

floskeln bestimmten Situationen zu und vergleichen anschließend ihre Ergebnisse.

Ein ausgewogenes Lernangebot besteht allerdings darin, auch die anderen Lernprofile zu berücksichtigen, denn es kann nicht darum gehen, den Unterricht in einer Gruppe so zu individualisieren, dass jeder Einzelne in jeder Lernphase eine auf ihn persönlich zugeschnittene Aufgabe erhält. Es geht vielmehr um ein insgesamt abwechslungsreiches Lernangebot, das alle Intelligenzen anspricht und zusätzlich durch kooperative Lernformen (wie arbeitsteilige Einzel- und/oder Gruppenarbeit) Raum schafft für individuelle Lernwege.

Die Lehrperson benötigt hierzu zum einen entsprechendes Lehr- und Lernmaterial, das auf der Grundlage von Gardners Intelligenzmodell entwickelt wurde und variabel auf die jeweilige Lerngruppe bezogen einsetzbar ist.

Darüber hinaus fördert die Ausrichtung an Gardner die Analysefähigkeit der TN im Hinblick auf ihren eigenen Lernstil und stärkt das Fremdsprachenlernen auf der metakognitiven Ebene. Anders ausgedrückt: Der Lerner erwirbt nicht nur inhaltlich-sprachliches Wissen in der Fremdsprache, sondern er erhält auch individuelle Tipps zu Lernstrategien und -techniken, die seinen Lernprozess voranbringen. Es reicht allerdings nicht aus, im Unterricht bestimmte Lernstrategien nur implizit anzuwenden, sondern es muss in geeigneter Form auch der bewusste Umgang mit ihnen gefördert werden.

Die TN sollten daher immer wieder die Gelegenheit erhalten, selbst darüber zu entscheiden, welche Aufgabenform sie bevorzugen, und darüber zu reflektieren, wie sie beim Lösen der Aufgabe vorgehen wollen.

Aufgaben zum Sprechen für die einzelnen Intelligenzen

Intelligenztyp	Fertigkeit: Sprechen
kinästhetisch	TN spielen eine Szene vor der Gruppe
interpersonal	TN erstellen einen Werbespot für eine Radiosendung
intrapersonal	TN präsentieren ihr Ergebnis vor der Gruppe
sprachlich	TN spielen Lehrer und verbessern Fehler
logisch-mathematisch	TN erstellen aus ungeordneten Bildern eine Geschichte
musisch	TN diskutieren Musikvideoclips und erstellen Qualitätskriterien
räumlich-visuell	TN entdecken in Partnerarbeit die Unterschiede in zwei Bildern, ohne diese dem anderen zu zeigen
umwelt- und naturverbunden	TN erstellen den Wetterbericht für eine Region und vergleichen ihre Ergebnisse mit dem aktuellen Wetterbericht

Die Analyse der einzelnen Aktivitäten zeigt, dass sich durchaus mehrphasige Aufgaben konzipieren lassen, die gleichzeitig mehreren Intelligenztypen gerecht werden.

Evaluierungsfunktion

Gardners Modell eignet sich ebenfalls für die Evaluierung von Lernergebnissen, sei es als Selbstevaluierung durch die Lernenden, sei es durch die Lehrperson. Die Qualität der Lernprodukte kann durchaus davon abhängen, in wieweit die Aufgabenstellung den Lernprioritäten der TN entspricht.

Gardners multiple Intelligenzen und Blooms thinking skills

Die berechtigte Kritik Gardners an einem zu engen Intelligenzbegriff sollte jedoch nicht dazu führen, die Unterrichtsmaterialien ausschließlich auf der Grundlage des multiplen Intelligenzmodells auszuwählen. Dieses sollte vielmehr in ein Unterrichtskonzept eingebettet sein, das die geforderten Denkleistungen der Lernenden bei den einzelnen Aufgaben im Hinblick auf deren jeweilige Komplexität analysiert. Hierzu bietet sich das Modell

von Bloom an, das die kognitiven Leistungen bei der jeweiligen Lernaktivität berücksichtigt. Dabei werden sechs Niveaus – von einfacher zu komplexer Denkleistung – unterschieden, die von den Lernenden je nach Aufgabe zu erbringen ist. Erfolgreiches Lernen kann nach dieser Konzeption dann stattfinden, wenn die Planung einerseits flexibel auf die Interessen und Lernprioritäten der Gruppe abgestimmt ist, der Unterricht jedoch andererseits diesem Prinzip der Hierarchisierung von Anforderungen folgt.

Wenn wir diese Matrix an die Aufgabenstellungen, die dem Prinzip der multiplen Intelligenzen folgen, anlegen, erhalten wir ein Analyseinstrument, das die Planung eines effektiven und kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts erleichtert und sowohl den unter-

Komplexität ↓	Denkleistung	Aufgabe
	memorisieren, reproduzieren	Text auswendig lernen (Gedicht, Dialog)
	verstehen	Fragen beantworten
	anwenden	grammatische Struktur im Kontext anwenden
	analysieren	Textstruktur erkennen
	evaluieren	eigene Meinung formulieren und begründen
kreieren	eigenen Text formulieren	

Intelligenzprofile ermitteln

Der Schüler/die Schülerin ...

Sprachlich-linguistische Intelligenz

- mag Geschichten und Gedichte und denkt sich diese gerne selber aus
- hört anderen gerne zu
- spricht gerne und kann sich sprachlich gut ausdrücken
- hat einen großen Wortschatz
- lernt leicht auswendig
- liebt Wortspiele
- erfasst schnell die korrekte Aussprache und Intonation von Wörtern und Sätzen
- stellt häufig Fragen zu Lexik und Sprachstrukturen
- schreibt orthografisch korrekt

Logisch-mathematische Intelligenz

- reagiert besonders auf Zahlen, Fakten, Formen und Muster
- interessiert sich für technische Abläufe und Funktionsweisen
- kann Problemstellungen schnell durchdringen und klar definieren
- mag es, Informationen in Grafiken und Diagrammen aufzubereiten
- liebt Rätsel und Knobelaufgaben
- mag Strategiespiele

Musikalisch-rhythmische Intelligenz

- mag Musik
- kann sich Melodien und Rhythmen leicht merken
- singt und summt oft
- wippt oder klopft häufig im Takt
- spielt ein Instrument

Fachdidaktik Spanisch, CD-ROM

schiedlichen Lerndispositionen der TN Rechnung trägt als auch dem derzeitigen Stand der Lernforschung entspricht. «

Multiple Intelligenzen und „Voyages“

Wie werden in einem Lehrwerk unterschiedliche Lernerprofile angesprochen und wie können wir dieses Spektrum in unserem Unterricht noch erweitern?

Gelehrt ist nicht gelernt

Wir alle haben die Erfahrung gemacht, dass die Aufgaben, die wir oder das Lehrwerk stellen, bei den einzelnen Lernern unterschiedlich gut ankommen, und dass die Kenntnisse, die wir glauben zu vermitteln, von einigen erworben werden und von anderen nicht. Wenn eine Aufgabe ungerne oder mit unbefriedigendem Ergebnis gemacht wird, muss das nicht heißen, dass wir als KL etwas falsch gemacht haben oder die Aufgabe nichts taugt. Es kann ganz einfach damit zusammenhängen, dass jeder KT ein unterschiedliches Lernprofil mitbringt und ihn daher bestimmte Aktivitäten mehr und andere weniger ansprechen bzw. zum Lernerfolg beitragen.

Lernerprofile

Es gibt viele Ansätze, Lernende zu klassifizieren, z. B. die Unterscheidung in visuelle, auditive oder kinästhetische Lerntypen. Sie orientiert sich am bevorzugten Sinneskanal bei der Aufnahme von Information und spiegelt sich im Angebot moderner Lehrwerke wieder.

› Dr. Susanne Schauf, Redakteurin im Verlag Ernst Klett Sprachen und Kursleiterin an der VHS Esslingen



Weitaus komplexer ist die Unterscheidung von acht verschiedenen Intelligenzarten nach Gardners Modell, die der Leitartikel (S. 3–5) erläutert, denn sie berücksichtigt die bevorzugte Art der Informationsverarbeitung und Problemlösung. Es ist eine Theorie, die aus der Gehirnforschung stammt, und keine Unterrichtsmethode, sie kann aber für den Fremdsprachunterricht nutzbar gemacht werden.

Laut Gardner verfügt jeder Mensch über mehrere Intelligenzarten, die beim Einzelnen jeweils unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Erfolgreiches Lernen hängt davon ab, ob und wie sie stimuliert werden. Je mehr Intelligenzarten im Unterricht Berücksichtigung finden, desto wahrscheinlicher ist der Lernerfolg, auch wenn nicht alle in jeder Stunde oder bei jeder Aufgabe angesprochen werden müssen.

Da jeder von uns vorzugsweise seinen dominanten Intelligenzen nutzt, sollte uns bewusst sein, dass auch wir als KL über ein individuelles Profil verfügen, das uns bei der Auswahl und Durchführung von Aufgaben leitet und dazu führt, besonders solche Lerner adäquat anzusprechen, die unserem eigenen Intelligenzprofil ähnlich sind. Wir können aber nach Möglichkeiten suchen, unser Repertoire zu erweitern und eine möglichst breite Palette anzubieten. Der erste Schritt besteht darin, zu analysieren, welche Arten von Intelligenz mit einer Aufgabe, die uns beispielsweise das Lehrbuch vorgibt, angesprochen werden.

Intelligenzen und Aufgabentypen

Die meisten Aufgaben in *Voyages* sprechen mehrere Intelligenzen gleichzeitig an, auch wenn – wie in jedem Fremdsprachenunterricht – die **sprachliche** immer eine Rolle spielt. So sind z. B. alle mit dem Symbol  gekennzeichneten Aktivitäten mit Bewegung verbunden und daher für den Lerner mit **kinästhetischer Intelligenz** besonders geeignet; gleichzeitig ist das hierbei erforderliche Sprechen mit verschiedenen KT, „um jemanden zu finden, der...“ ein willkommener Anlass für Lerner mit **interpersoneller Intelligenz**, um mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dies geschieht auch bei allen Aufgaben, die in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden.

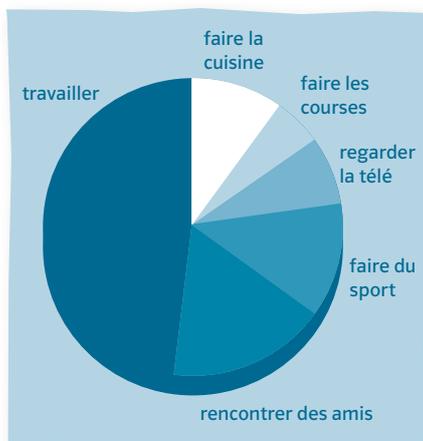
Die Seiten zur Strategie und Selbstevaluation in den *Savoir-faire*-Lektionen sprechen Lerner an, die gern individuell arbeiten und über sich selbst reflektieren (**intrapersonelle Intelligenz**). Für sie empfiehlt sich zusätzlich eine regelmäßige Reflexion am Lektionsende (z. B. in Form eines Fragebogens), bei der sie ihr persönliches *Résumé* des Gelernten ziehen, z. B. welche 10 Wörter oder Redemittel der Lektion sie sich unbedingt merken wollen, bei welchem Wort die Aussprache besonders schwer fällt, welcher Grammatikaspekt ihnen wichtig (oder schwierig) erscheint oder was sie Neues über Frankreich erfahren haben.

Aufgaben in Verbindung mit Plänen und Grafiken sprechen Lerner mit **räumlich-visueller Intelligenz** besonders an. Diese findet man in Lektionen, bei denen es um Wegbeschreibung

und Ortsangaben geht. Aber auch die Aufgaben anderer Themenkreise lassen sich für dieses Lernerprofil abwandeln. Anstatt im Fragebogen über Freizeitaktivitäten (*Voyages 1*, S. 79) die Häufigkeit anzukreuzen, können Lerner die Aktivitäten nach der Häufigkeit ordnen, mit der sie sie betreiben, und grafisch darstellen:



Eine andere geeignete Form für dieses Lernerprofil sind Tortendiagramme, die sich auch für die Präsentation unterschiedlichster Information eignen (z. B. mit welchen Dingen man wie viel Zeit verbringt oder Tätigkeiten am Arbeitsplatz):



Schließlich lässt sich auch Wortschatzarbeit „räumlich“ gestalten, indem man vorgegebene Begriffe in eine Matrix wie die folgende einordnet:

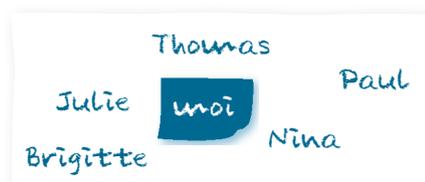


Aufgaben dieser Art haben den Vorzug, dass sie von räumlich-visuell orientierten Lernen gern und konzentriert gemacht werden, und außerdem reichlich Sprech Anlass bieten, wenn es anschließend darum geht, sich die Schaubilder z. B. in Partnerarbeit gegenseitig zu erläutern.

Varianten zu Unité 10

Es kann auch sinnvoll sein, Aufgaben für unterschiedliche Intelligenzprofile zur Wahl anzubieten. Hier drei Beispiele, die man in *Voyages 1*, Unité 10 (Verwandschaftsbezeichnungen und Personenbeschreibung) einsetzen kann.

Aufgabe 4 (S. 73) spricht den räumlich-visuellen Intelligenztyp besser an, wenn die KT ihren Namen in die Mitte eines leeren Blatts schreiben und drum herum die Namen von Verwandten, wobei die räumliche Anordnung erkennen lassen soll, ob sie ihnen mehr oder wenige nahe stehen. Dabei kann das Kriterium (Nähe des Verwandtschaftsgrades, mehr oder weniger enges Verhältnis, räumlich Entfernung o. ä.) frei gewählt werden.



Für intrapersonelle Lerner bietet es sich in *Unité 10B* an, einen Text zu verfassen, in dem sie sich als zehnjähriges Kind (Aussehen, Kleidung, Charakterzüge) beschreiben. Da das *Imparfait* noch nicht bekannt ist, sollten sie sich ganz in die damalige Situation hineinversetzen und z. B.

einen Brief konzipieren, in dem sie sich einer gleichaltrigen Brieffreundin vorstellen.

Ergänzend zu den Aufgaben 2 und 3 (S. 75/73) kann man Lernern mit logisch-mathematischer Intelligenz folgende Logelei vorschlagen:

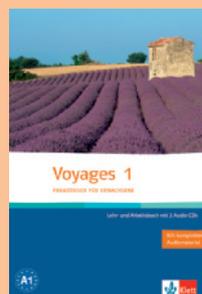
Qui c'est ?

	nom	âge	nationalité	caractère	aspect
1.					
2.					
3.					

1. Une personne a 22 ans et les yeux bleus.
2. La hollandaise a 18 ans.
3. Christine a 24 ans.
4. Une personne est brune, les autres son blondes.
5. La plus jeune des trois est très sociable.
6. Sarah est plus jeune que Marie et porte des lunettes.
7. La plus âgée est brune et très dynamique.
8. La suédoise est un peu timide.
9. L'autrichienne a les yeux verts.

Sicher finden Sie viele Möglichkeiten, die vorgeschlagenen Aufgabentypen auf andere Lerninhalte zu übertragen und damit Ihren Unterricht mit *Voyages* noch besser auf die Lernerprofile in ihrer Gruppe abzustimmen. <<

INFOBOX



> *Voyages 1*
Lehr- und Arbeitsbuch + 2 Audio-CDs
ISBN
978-3-12-529276-5
€ 24,95

Weitere Informationen unter www.klett.de/voyages

Fördern Sie Kreativität, kommunikative und soziale Kompetenz in Ihrem Unterricht mit Impulsen aus der Kunst:



> *Les tableaux, toi et moi*
Activités créatives et communicatives pour le cours de français
Heft und Kunstfolien mit Kopiervorlagen
€ 24,95

Multiple Intelligences

Howard Gardner revolutionized modern thinking about intelligence and creativity with his *Theory of Multiple Intelligences*. This article gives a brief introduction to some of his ideas.

In the mid-twentieth century the dominant idea in much of the Western world was that intelligence can be reduced to three main areas: the logical-mathematical, the linguistic, and the spatial. Intelligence was often measured through written testing, generally in multiple-choice format, and the test results were expressed in numbers, called the IQ or Intelligence Quotient.

In the USA, for example, students were regularly subjected to a battery of written *intelligence tests* and the test results served as a tool to stream students into learning groups. An IQ of 100 was considered average. Those scoring above 100, for example, were streamed into one group, whilst those falling below the mark were streamed into another group. The disadvantages of this type of testing system are obvious: not only is it divisive, but it relies heavily on linguistic and logical abilities.

› Linda Gallasch, is American but has lived in Germany for many years. Linda was Director of Foreign Languages at the VHS Norderstedt from 1981–2009, she is an oral examiner for Cambridge examinations and an examiner and trainer for telc. Linda has been active as an author and teacher trainer for Klett since 1990.



In his book *Frames of Mind: The Theory of Multiple Intelligences* (New York, 1983, Basic Books), Howard Gardner, Professor at Harvard Graduate School of Education, presents a very different approach to the question of intelligence. First of all, he defines an 'intelligence' as *the ability to solve problems or create products that are valued in one or more cultural settings*. Secondly, he presents a set of eight criteria which must be fulfilled before one can speak of 'an intelligence'. These criteria cover a wide spectrum and are too specialized to be covered in this short article. Thirdly, he proposes that intelligence falls into seven capacities, which he named *the multiple intelligences*. Each of these seven intelligences is characterized by a particular set of abilities, or modes of operation. Gardner presents and discusses each of the seven intelligences individually; in actual life, however, they seldom function in isolation. More often they interact with each other in constant change and flow.

The seven intelligences

The linguistic intelligence

This intelligence includes the ability to interpret and explain ideas and information through language, to understand the relationship between form and content, as well as the ability to use language to excite the emotions.

The musical intelligence

One with a well-developed musical intelligence displays a sensitivity for beat, rhythm, tone, and also understands the relationship between sound and feeling.

The logical-mathematical intelligence

This intelligence is commonly associated with 'scientific thinking'. It also comes into play when we solve problems by establishing relations between pieces of information that may seem separate, or when we are involved in planning, prioritizing and systematizing.

The spatial intelligence

This includes the ability to perceive the visual world accurately through the mind's eye. Sculptors and architects, for example, have highly-developed spatial intelligence.

The bodily-kinesthetic intelligence

Characteristic of this intelligence is the ability to control one's bodily motions, as well as the capacity to handle objects skillfully.

The interpersonal intelligence

Characteristic of this intelligence is the ability to relate to other people's feelings, to listen to, and understand what other people seem to be saying, to gain rapport with another person.

The intrapersonal intelligence

Self-awareness, the capability to understand oneself and one's relation to others, as well as the ability to be alone with oneself are characteristics of this intelligence.

Motivation through MI

According to Gardner all human beings possess all the intelligences to a greater or lesser degree, but no two individuals, not even identical twins,

have the same intellectual make-up. Furthermore, a person's abilities are not carved in stone; each of the intelligences can be further nurtured and developed. As language teachers we can tap into this potential by creating learning activities that address the various talents of each individual learner. By doing so, we will find that their motivation, success and self-esteem rise as they improve their language skills and learn more about their own intrinsic talents.

MI and course books

In modern course books, such as the *Fairway* series, or *At Work*, Gardner's theory has been put into practice. A few examples serve to illustrate how this has been done.

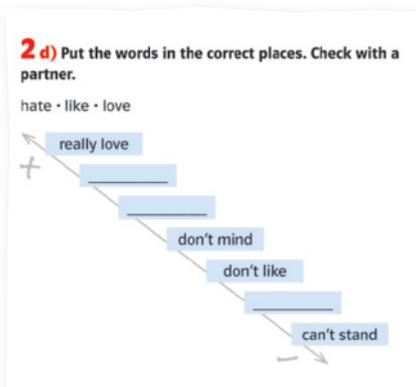


Figure 1: *Fairway 2*, p. 53

Ordering language on a diagram or scale (see Figure 1) activates the logical-mathematical intelligence. Of course, the linguistic intelligence also comes into play.

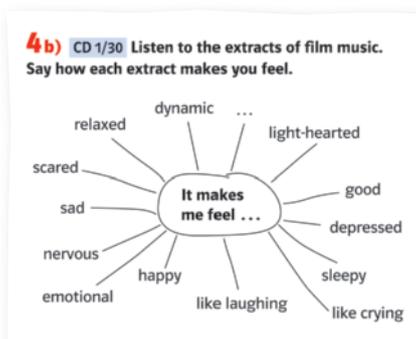


Figure 3: *Fairway Refresher B1*, p. 30

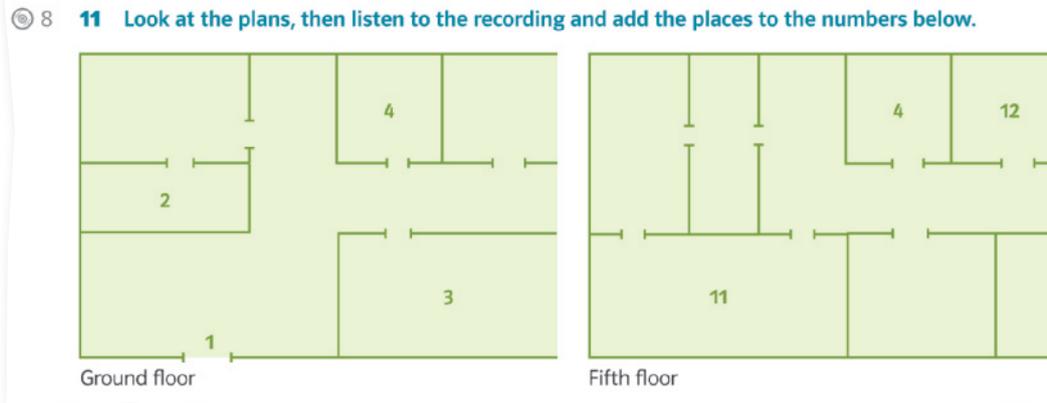


Figure 2: *At work*, p. 16

In the activity in Figure 2 learners listen to a description of the layout of an office building and put the places mentioned into the diagram. This activity focuses strongly on the spatial intelligence.

In addition to the linguistic intelligence, the activity in Figure 3 activates several other intelligences, the musical intelligence being the main one. The intrapersonal intelligences come into play when learners consider their own feelings about the music. The adjectives in the diagram represent a particular category of adjectives, namely states of mind; categorizing is a characteristic of the logical-mathematical mode of thinking.

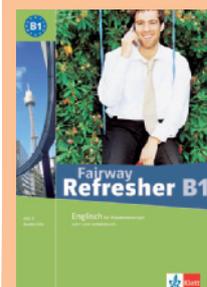
Further Developments

Over the past twenty-five years Gardner has developed and revised various aspects of his theory. In the mid-90s he proposed that there may be other intelligences. He felt there was enough evidence to add what he called the naturalistic intelligence (the ability to understand, and be in harmony with nature) to the original list of seven. He felt there was also some evidence for what he called the existential intelligence (the intelligence of "big questions"). In *Intelligence Reframed, Multiple Intelligences for the 21st Century*, (New York, 1999, Basic Books) Gardner discusses these and other important

issues regarding his theory – a fascinating read for anyone interested in his ideas.

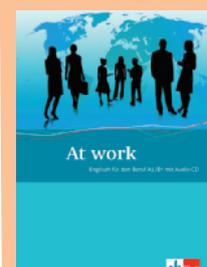
Harvard University's Project Zero website, www.pz.harvard.edu, provides more information about Gardner's publications, projects and research as does the website www.howardgardner.com.

INFOBOX



› *Fairway Refresher B1*
Lehr- und Arbeitsbuch + 2 Audio-CDs
ISBN 978-3-12-501472-5
€ 19,95

Weitere Informationen zu der Fairway Reihe unter www.klett.de/fairway



› *At work Englisch für den Beruf A2/B1*
Kursmaterial mit Audio-CD
ISBN 978-3-12-502755-8
€ 22,95

Porque cada alumno es un mundo

El modelo de las inteligencias múltiples y su relevancia para la enseñanza del español: el ejemplo de *Con gusto*

“Me encanta trabajar con canciones”, “Es que a mí la gramática no se me da bien”, “¿No podríamos hacer más ejercicios de gramática?”, “Leer no, lo que más me gusta es hablar con los compañeros”, “Más textos, por favor”, “¿Levantarme? No, no quiero.”

Comentarios como estos en todas sus variaciones los escuchamos de miembros de un mismo grupo de aprendientes. Cada uno es diferente, cada uno tiene sus preferencias, sus filias y sus fobias en lo que se refiere a qué tipo de actividades le gusta hacer, con cuáles se siente cómodo, cuáles le proporcionan una sensación de éxito.

El aprendizaje de una lengua es un proceso individual, cuyo éxito depende de muchos factores: los objetivos, la motivación, los conocimientos de otras lenguas, el método,... También de aquellas capacidades en las que nos sentimos fuertes, las que nos hacen decir “Esto se me da bien” o “Esto no es lo mío”.

Un modelo que nos permite describir estas diferencias es el de las llamadas “inteligencias múltiples”.

¿Qué es eso de las “inteligencias múltiples”?

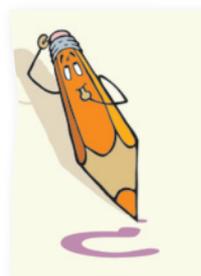
Lo que a algunos tal vez les puede sonar como un trastorno de la perso-

› Dr. Rosa Ribas, Mitautorin von *Con gusto* und Fortbildnerin, Frankfurt



nalidad es un modelo propuesto en los años ochenta por el psicólogo estadounidense Howard Gardner, que rompe con la imagen tradicional de la inteligencia humana limitada a los ámbitos lógico-matemático y lingüístico. El modelo de las inteligencias múltiples entiende la inteligencia como la “capacidad” para resolver problemas o situaciones, una capacidad que va más allá de la visión estrecha que ha dominado en el mundo de la enseñanza hasta hace poco. Este modelo postula ocho áreas, ocho inteligencias. Todos las tenemos todas, pero algunas de ellas pueden estar más desarrolladas que otras:

1. Lógico-matemática: relacionada con la capacidad analítica. Se manifiesta, por ejemplo, en la capacidad para establecer relaciones entre informaciones. Una actividad estimulante para aprendientes con esta inteligencia es el problema de lógica de abajo:



9 ¿Quién es quién? Complete la tabla.

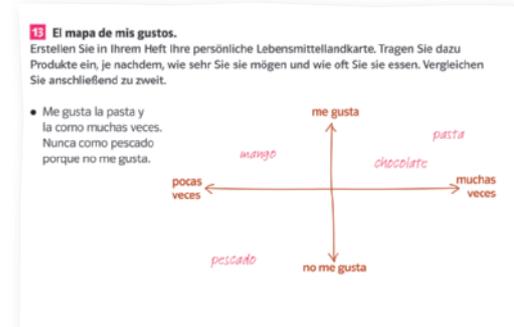
Antonio es de Caracas. Guadalupe trabaja en un hotel internacional. El ingeniero se llama García Ruiz. La recepcionista es de Buenos Aires y se llama Palaoro de apellido. Pilar estudia en la universidad de Granada. La estudiante se llama Gómez Moreno.

nombre y apellido(s)	profesión	ciudad

Con gusto A1, p. 22

2. Visual-espacial. Muy desarrollada en los aprendientes que estudian mejor con gráficos, esquemas, cuadros. Les gusta hacer mapas conceptuales y mentales. Entienden muy bien planos y croquis. El “mapa de mis gustos” permite organizar la información

de forma visual, en vez de limitarse a la tradicional lista de palabras.



Con gusto A1, p. 48

3. Verbal. Como su nombre indica, es la capacidad lingüística, la capacidad de entender y producir lenguaje. En el aprendizaje de una lengua todo está relacionado con esta inteligencia, pero si la combinamos con tareas que activen otras capacidades, podemos estimular también a los alumnos con una inteligencia verbal menos desarrollada.

4. Cinético-corporal. Se estimula con actividades que impliquen movimiento, por ejemplo con mímica, con simulaciones o con juegos.

5. Social. Es la inteligencia que nos permite entender a los demás. Tiene

que ver con la capacidad para interactuar con otras personas. En la clase se manifiesta en actividades en grupos o en parejas, en tareas en cooperación.

6. Intrapersonal. Es la capacidad de percibir las propias emociones y también de motivarse a uno mismo. La apreciamos en los aprendientes a los que les gusta reflexionar y trabajar solos.

7. Naturalista. Desarrollada en aquellos aprendientes a los que les gusta no sólo todo lo relacionado con la naturaleza, sino también, como a los naturalistas, las observaciones detalladas, clasificar, buscar diferencias.

8. Musical. A las personas con inteligencia musical les estimula no sólo aprender con y a través de la música, sino también buscar ritmos y rimas en el lenguaje. En *Con gusto A1* se aprovecha el ritmo propio de los verbos irregulares para crear un rap.

c. El rap del viajero. 56
Complete el rap, luego escuche y compruebe. Y si quiere: ¡a cantar!

Hago, pongo, salgo, digo, traigo, vengo	¿Qué dices? _____ "Adiós, adiós".
¿Qué haces? <i>Hago</i> la maleta.	¿Qué traes? _____ muchos regalos.
¿Qué pones? _____ las cosas.	¿Cuándo vienes? _____ pronto, pronto.
¿Cuándo sales? _____ mañana, mañana.	Hago, pongo, salgo, digo, traigo, vengo

Con gusto A1, p. 66

¿Qué significa esto para la enseñanza de idiomas?

Para muchos profesores significa sistematizar lo que seguramente ya han observado en sus clases: que los aprendientes reaccionan de modo diferente según el tipo de actividades que se propongan. Que esos aprendientes que se muestran pasivos y retraídos con actividades de reflexión lingüística son dinámicos y participativos cuando se trata de actividades con música o movimiento. Que algunos aprendientes esperan ansiosos las actividades en grupo mientras que otros ponen los ojos en blanco cuando las proponemos porque se sienten más a gusto

trabajando individualmente.

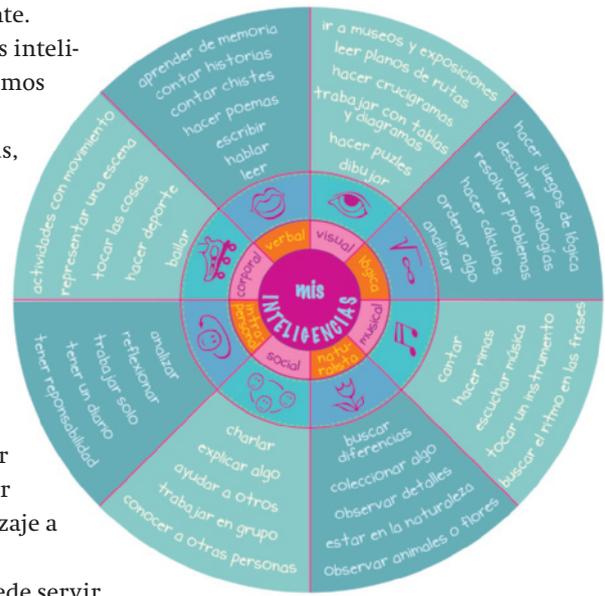
Gracias al modelo de las inteligencias múltiples entendemos que las inteligencias que tenemos más desarrolladas, nuestros “fuertes”, influyen mucho en qué actividades nos gusta hacer en la clase, con cuáles nos sentimos cómodos y seguros.

Hacer conscientes de ello a los alumnos los ayuda a comprender mejor cómo aprenden y a adaptar sus estrategias de aprendizaje a su perfil individual.

A los profesores nos puede servir como instrumento para reflexionar sobre nuestros propios fuertes y tener en cuenta que algunos alumnos no comparten el gusto por nuestras actividades preferidas simplemente porque nuestras inteligencias “fuertes” no coinciden con las suyas.

En *Con Gusto A2* encontramos una rueda de actividades que tiene como fin mostrar a los aprendientes qué inteligencias tienen más desarro-

lladas y llevarlos a reflexionar sobre su forma de aprender. Esto no significa que haya que evitar las actividades que no correspondan a nuestras capacidades “fuertes”. El modelo de las inteligencias múltiples propone una concepción de la inteligencia como una capacidad, es decir una destreza que podemos desarrollar. Aunque en parte esté determinado genéticamente para qué tipo de actividades estamos más o menos dotados, esto no significa que no podamos desarrollarnos. Que no tengamos un gran don para la música no significa que no podamos aprenderla. Quizás no llegaremos a concertistas de piano, pero podremos disfrutar de ella. Lo



Con gusto A2, p. 42

mismo sucede durante el aprendizaje: tal vez algunas actividades no son el fuerte de todos los alumnos, pero contribuyen al aprendizaje.

En las clases de idiomas trabajamos con grupos, pero no debemos olvidar que los grupos están formados por individuos con formas de aprender diferentes, con necesidades y motivaciones distintas. Por eso es fundamental que ofrezcamos en el aula una gran variedad de actividades.

INFOBOX

› **Con gusto A2**
Lehr- und Arbeitsbuch + 2 Audio-CDs
ISBN 978-3-12-514990-8
€ 24,95

› **Con gusto A1**
Lehr- und Arbeitsbuch + 2 Audio-CDs
ISBN 978-3-12-514980-9
€ 24,95

Weitere Informationen finden Sie unter www.klett.de/congusto

Aussichten auf multiple/n Lernwege/n

Wie kann Sprache unter Beachtung des Konzeptes der Multiplen Intelligenzen unterrichtet werden? Das Augenmerk wird dabei auf mehr als nur auf kognitive Fähigkeiten gelegt und Lernenden werden verschiedene Lernwege angeboten.

Wunderkinder

Immer wieder gibt es sie: Genies, Menschen mit einer ganz besonderen Fähigkeit, Wunderkinder. Ob nun der Fußballprofi, der technisch brillant spielt, im richtigen Augenblick immer genau da steht, wo der Ball hinkommt, und Tore schießt, oder das Musikgenie, das virtuos Klavier und Geige spielt und grandiose Kompositionen erschafft. Diese Wunderkinder besitzen eine bestimmte, besonders stark ausgeprägte Fähigkeit, zum Beispiel die Fähigkeit zu einer außergewöhnlichen Beherrschung des Körpers oder ein besonderes Gefühl für Klang, Harmonie, Rhythmus und eine entsprechende Hörfähigkeit.

Persönliche Fähigkeiten

Aber nicht nur Wunderkinder verfügen über besonders ausgeprägte Fähigkeiten. Jeder von uns hat persönliche Stärken; dem einen gelingt es, spielend mit Zahlen umzugehen, der andere hat ein besonders gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Jeder

› **Dr. Sabine Jentges, Dozentin für Deutsch an der Universiteit Nijmegen, Niederlande, und Mitautorin von Aussichten, und Kathrin Sokolowski, Dozentin für DaF/DaZ in Berlin und Mitautorin von Aussichten**



Mensch besitzt in verschiedenen Bereichen verschiedene Fähigkeiten. Diese Bereiche wurden von Howard Gardner 1983 in *Frames of Mind* festgehalten. Gardner definiert folgende Intelligenzbereiche: sprachlich-linguistisch, musikalisch-rhythmisch, logisch-mathematisch, räumlich, kinästhetisch, naturkundlich, intrapersonal und interpersonal. Diese Intelligenzen sind jedoch bei jedem Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Entsprechend fällt uns das Lernen neuer Sachverhalte mal leichter und mal schwerer.

Sprachliche Fähigkeit ist nicht alles beim Sprachenlernen

Eine besonders ausgeprägte sprachliche Fähigkeit, also die Fähigkeit, sich gut ausdrücken zu können sowie das Sprechen anderer gut zu verstehen, ist sicherlich beim Lernen einer neuen Sprache hilfreich.

Jedoch können andere gut ausgeprägte Fähigkeiten für den fremdsprachlichen Lernprozess ebenso gewinnbringend eingesetzt werden. Anhand einiger Beispiele aus dem Erwachsenen-Lehrwerk *Aussichten*

wollen wir zeigen, wie abwechslungsreiche Aufgabenstellungen verschiedene Intelligenzbereiche ansprechen und verknüpfen können und so einen effizienten, intensiven und motivierenden Sprachlernprozess unterstützen.

Mit Musik und Bewegung im Raum

Wenn wir neue Vokabeln lernen, geschieht dies traditionell häufig mit Wortlisten, ergänzt durch einen Beispielsatz und/oder eine Übersetzung in die Muttersprache, oder mit Hilfe von Karteikärtchen. Genauso aber ist es möglich, dies mit Klang, Rhythmus, Intonation oder Musik zu verbinden, wie im folgenden Beispiel, in dem die Wochentage auch singend gelernt werden können.

10_36 Ein Lied: Oh, wann kommst du?
Hören Sie. Singen Sie den Refrain mit.
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, Samstag, Sonntag,
jeder Tag vergeht ohne Ziel!
OOh, oh oh oh oh oh wann kommst du?
OOh, oh oh oh oh oh wann kommst du?
©Oh, wann kommst du: Frances, Miriam, Westminster Music Ltd.
Essen Musikvertrieb GmbH, Hamburg

Aussichten A1.1, S. 59

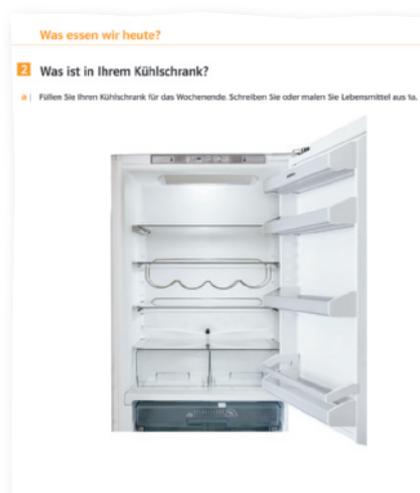
b | Schreiben Sie Kärtchen, legen Sie Sätze und lesen Sie sie rhythmisch vor. Wer kann es am lustigsten?

Im <u>Wohn</u> zimmer 1	auf dem <u>Sessel</u> 2	vor dem <u>Fenster</u> 3	liegt ein <u>Teller</u> . 4
Im <u>Flur</u> 1	unter dem <u>Stuhl</u> 2	neben der <u>Tür</u> 3	schläft der <u>Hund</u> . 4

Aussichten A2.1, S. 35

Der Erwerb grammatischer Strukturen kann, dem musikalisch-rhythmischen Intelligenztypen entgegenkommend, ebenfalls mit Rhythmusinsatz unterstützt werden. In *Aussichten A2.1* werden auf S. 35 Präpositionen mit Dativ und Akkusativ eingeübt – verbunden mit rhythmischer Unterstützung durch den Lernenden selbst.

Mit visuellen Elementen, die das räumliche Vorstellungsvermögen abrufen, erhalten Lernende die Möglichkeit, neuen Lernwortschatz räumlich zu denken, zu sehen und zu strukturieren (*Aussichten A1.1*, S. 62).



Aussichten A1.1, S. 62



C | Spielen Sie Pantomime! Jeder macht ein Instrument vor. Erraten Sie die Instrumente.

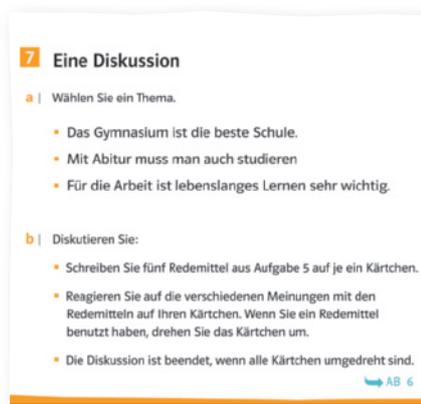
Aussichten A2.1, S. 100

Aussichten enthält aber auch Angebote für Kursteilnehmer/innen, die gern über die kinästhetische Ebene lernen und sich Wortschatz beispielsweise mit unterstützenden Bewegungen einprägen (*Aussichten A2.1*, S. 100).

Spielerisch interpersonale Fähigkeiten ansprechen

Um den interpersonalen Typen anzusprechen, bietet *Aussichten* zur Wiederholung von Wortschatz und festen Strukturen im Arbeitsbucheil jeweils nach 5 Lektionen umfassende interaktive Spiele an (vgl. z. B. *Aussichten A2.1*, S. 182–183).

Gute Diskussionen zu führen, verlangt von den Gesprächsteilnehmern eine besonders ausgeprägte interpersonale Intelligenz. In diesem Beispiel führen die Kursteilnehmer/innen Diskussionen zu einer ihnen vorgegebenen These. Hierbei sollen auf Kärtchen eigens notierte Redemittel eingesetzt werden. Erst wenn alle Redemittel-Kärtchen eingesetzt wurden, kann die Diskussionübung beendet werden.



Aussichten A2.1, S. 62

Auch Lernende mit ausgeprägtem logisch-mathematischem Intelligenzbereich müssen im Fremdsprachenunterricht nicht hintenanstehen. Der Bereich kann in analytischen Phasen bei Problemlöseaktivitäten gefördert werden: beim Planen, Systematisieren und Herstellen von Zusammenhängen wie z. B. bei der Arbeit mit Grafiken und Schaubildern (vgl. z. B. *Aussichten A2.1*, S. 60).

Durch die abwechslungsreiche Aufgabengestaltung in *Aussichten*, die immer wieder andere Fähigkeiten anspricht, können Lernende unterschiedliche Lernwege erproben. Sie erhalten Lernangebote für ihre speziellen Fähigkeiten, so dass sie auf unterschiedliche, ganz individuelle Weise zum Erfolg gelangen können. Dies motiviert und kann sich dadurch positiv auf Lernbereitschaft und Lernerfolg auswirken.

INFOBOX

Aussichten A2.1
Kurs- und Arbeitsbuch
mit Audio-CDs und DVD

› **Aussichten A2.1**
Kurs-/Arbeitsbuch
2 Audio-CDs + DVD
ISBN
978-3-12-676215-1
€ 14,95

Weitere Informationen und kostenlose Online-Materialien finden Sie unter www.klett.de/aussichten

Musikalisch Deutsch lernen mit den Fantastischen Vier, Tokio Hotel und Herbert Grönemeyer:

Schon mal gehört?
Musik für Deutschlerner
Buch + Audio-CD
ISBN
978-3-12-675084-4
€ 24,95

› **Schon mal gehört?**
Musik für Deutschlerner
Buch + Audio-CD
ISBN
978-3-12-675084-4
€ 24,95

Multiple Intelligenzen und „Dansk for dig“

Beim Erlernen einer Fremdsprache variieren Lernmotivation, Lerntempo und Lernstil des einzelnen Lernenden. Nicht jeder lernt gleich und jeder verbucht auf verschiedene Präsentationen von Lernmaterial jeweils einen anderen Lernerfolg.

Das multidimensionale Lernen, welches mehrere Facetten der Intelligenzen anspricht, erweitert und festigt den Lernhorizont über die traditionellen Methoden hinaus.

Die acht Lernintelligenzen (siehe Einleitungsartikel), sind bei Lernen in unterschiedlicher Ausprägung präsent. Ihnen in besonderem Maße Rechnung zu tragen ist eines der übergeordneten methodisch-didaktischen Ziele im Konzept des druckfrischen neuen Klett-Lehrwerks „Dansk for dig“.

Jede Lektion beginnt mit einem „appetitvækker“, der mehrere Intelligenzen anspricht. Beispielhaft für den Bereich A1 sei hier Lektion 6 herausgenommen. So aktiviert schon die Eingangsseite sowohl die naturbezogene (betrachten), die intrapersonelle (eigener Wohn-/Urlaubsbereich), die interpersonelle (Gesprächsaustausch), die visuelle/räumliche (Einrichtung), die logische/mathematische (Vokabelkategorien) als auch die verbale/linguistische (kreatives Erzählen) Intelligenz.

Die körperliche/kinästhetische Intelligenz wird in Lektion 6 in Aufgabe

› Von Else Maria Christensen, Dozentin für Dänisch und Englisch an der Volkshochschule Diepholz



Dansk for dig, Lehrbuch, S. 74

B5 mit einem Rollenspiel (servicemedarbejder – sommerhuskunde) angesprochen.

Die musische/rhythmische Intelligenz klingt in Lektion 8 C4 an. Zwei verschiedene Geburtstagslieder regen zum Zuhören, Mitsingen, Mitsummen und Taktschlagen an. Darüber hinaus bieten sich landeskundliche Aspekte und Vergleiche an (1), Vokabelkategorien (2), Ausgestaltung von Feiern (3), Spiele (5), Austausch über erlebte Geburtstage/Feiern (6, 7 und auch 8). Eine vermeintlich kleine Übung mit großer und umfassender Wirkung.

Den Abschluss jeder Lektion bietet nach einer Zusammenfassung der vorgestellten Kommunikation und Grammatik eine landeskundliche Seite. Ab Lektion 6 wird sie in Dänisch gehalten. Seite 85 der Lektion 9 richtet ihr Hauptaugenmerk auf die naturbezogene Intelligenz. Abhängig von der gewählten Arbeitsmethodik lassen sich hier auch andere Intelligenzen ansprechen.



Dansk for dig, Lehrbuch, S. 85

Überhaupt lassen sich die Intelligenzen 1–3 sowie 6–7 fast immer und oftmals auch 5 im Unterricht anwenden.

Nach jeweils 5 Lektionen folgt ein 4-seitiger „Frikvarter“-Block. Ganz gezielt werden 3 Schwerpunkte gesetzt. Der Lernende nimmt Stellung zu dem bisher Gelernten (7), eine fiktive Figur wird durch eine Vielzahl von Informationen quasi geschaffen (1 und 3) und der Wortschatz wird in Partner-/Gruppenspielen reaktiviert (2 und 6). Begleitend wird der Lernende über unterschiedliche Lerntypen, Wortschatzlerntechniken, Korrekturmöglichkeiten und Sprechoptimierung informiert.

Lektionsunterstützend werden im Arbeitsbuch wiederum mehrere Intelligenzen – hauptsächlich 1,2,3 und 7 – in den vertiefenden Übungen angesprochen.

- 1 verbal/linguistisch | 2 logisch/mathematisch
- 3 visuell/räumlich | 4 musikalisch
- 5 körperlich/kinästhetisch | 6 interpersonell
- 7 intrapersonell | 8 naturalistisch

INFOBOX



› Dansk for dig
Dänisch für
Anfänger
Lehrbuch +
2 Audio-CDs
ISBN
978-3-12-528930-7
€ 26,95

Für motivierenden Sprachunterricht in den skandinavischen Sprachen empfehlen wir auch "Norsk for deg" und "Välkomna!".

Mehr Informationen unter
www.klett.de/norskfordeg und
www.klett.de/vaelkomna

Un „mazzo di chiavi“ di diversa misura e lucentezza ...

... tutte adeguate ad aprire „usci“ e “portoni” per accedere a ciò che non si conosce ed appropriarsene.

Di recente, mentre mi occupavo delle teorie di Gardner sulle intelligenze multiple, ho trovato in internet un test di autovalutazione del proprio profilo di intelligenze: http://www.bgfl.org/bgfl/custom/resources_fnp/client_fnp/ks3/ict/multiple_int/index.htm

Svolgendolo, consideravo la mia biografia ed i miei percorsi di apprendimento. La mia intelligenza linguistica è la più sviluppata. È vero: già da piccola gli adulti apprezzavano la mia „parlantina“ e poi la scuola, lo studio, il lavoro, sono stati tutti basati sull'apprendimento attraverso la parola, scritta o orale che fosse. E alla fine sono diventata insegnante di lingue. Al secondo posto la diagnosi rileva la mia intelligenza musicale. Altrettanto vero: da bambina cantavo con la mia famiglia e con gli amici, con la radio; a scuola, nel canto corale, sapevo improvvisare il controcanto. Non mi è mai stato insegnato a leggere e a trasporre le note con il canto o su uno strumento. Ho imparato da adulta alcuni accordi sulla chitarra e mi accompagno „ad orecchio“ quando in classe canto con i miei alunni. Si sarebbe sviluppata

› **Giuliana Attolini,**
Leiterin der Abteilung
Sprachen an der Vhs Essen



diversamente forse la mia biografia, se a cinque anni mi fosse stato messo in mano uno strumento musicale? Poco sviluppata è invece la mia intelligenza visiva e spaziale; non me ne stupisco!

L'accesso al nuovo oggetto di apprendimento avviene per ingressi differenti, tutto sta nell'individuarli.

Ma non è il mio profilo delle intelligenze che voglio presentare qui; vorrei piuttosto ridimensionare teorie secondo le quali un individuo può essere un tipo solo. Con questo esempio concreto posso ben avallare la teoria secondo la quale per un discente – anche per un adulto – è possibile accedere a qualcosa di nuovo utilizzando le proprie multiple “disposizioni” individuali, e che anzi stimolando ed esercitando tutte le intelligenze (persino quella visiva, nel mio caso!) si facilita l'apprendimento. (v. Häuptle-Barcelò, p. 1–4)

Un manuale di lingua che tenga in considerazione la complessità delle intelligenze dell'individuo farà bene ad offrire diversi tipi di “ingressi” ed a stimolare in maniera adeguata i diversi tipi di intelligenza. Della possibilità di diversi ingressi si diventa anche più consci quanto più si impara (o si lavora) cooperando e svolgendo attività in gruppo.

Dalla teoria alla pratica

Vorrei riportare qui alcuni esempi dal manuale *Con piacere*, in cui in modo

abbastanza differenziato ed evidente si tiene ben conto di tutte le componenti che caratterizzano un discente. Per esempio nella seguente attività si stimola l'**intelligenza interpersonale**, cioè la disponibilità a comprendere l'interlocutore e a comunicare con lui.

 **25 | Aprite un locale.** Sie möchten eine Gaststätte eröffnen. Überlegen Sie, wie sie heißen und welcher Art (pizzeria, trattoria, ...) sie sein soll, welche Spezialitäten Sie anbieten und wie Sie die Aufgaben untereinander verteilen. Präsentieren Sie Ihr Projekt. Die Gesamtgruppe entscheidet, welchem Restaurant der erste Besuch abgestattet wird.

Con piacere A1, p. 38

Invece qui è chiaro che si vuole stimolare l'**intelligenza matematica**, nell'aspetto di associare mentalmente numeri, di decifrare quantità.

 **14 | Scegliete quattro numeri.** Kreisen Sie vier Ziffern ein und bilden Sie aus diesen innerhalb von zwei Minuten so viele verschiedene Uhrzeiten wie möglich. Lesen Sie anschließend vor. Für jede korrekte Zeitangabe gibt es einen Punkt.

2 0 8 6 3
4 9 7 5 1

Con piacere A1, p. 50

Nel prossimo esempio c'è la componente **cinestetica**, oltre che quella **visiva/spaziale**.

 **15 | E ora in movimento!** Nehmen Sie einen kürzeren und einen längeren Stift. Gehen Sie umher, benutzen Sie die Stifte als Uhrzeiger, stellen Sie eine Uhrzeit dar und fragen Sie einen anderen Kursteilnehmer, wie spät es ist.

Con piacere A1, p. 50

Il compito seguente attiva l'**intelligenza visiva/spaziale**, cioè la capacità di immaginare mentalmente il rapporto di spazio fra diversi oggetti. »

 **25 | Avete un ospite italiano a casa vostra.** Date alcune indicazioni su come raggiungere a piedi, in autobus o in metropolitana, i monumenti e i luoghi interessanti da vedere.
Ein Gast aus Italien ist zu Besuch. Da Sie arbeiten müssen und ihn nicht begleiten können, erklären Sie ihm, wie er zu einigen Sehenswürdigkeiten Ihrer Stadt kommt (*un museo, una chiesa, un castello, un parco, ecc.*)

Il parco non è lontano, puoi andare a piedi. Esci di casa, giri ...

Con piacere A1, p. 71

Qui invece viene ad essere attivata non solo l'intelligenza naturalistica, cioè la capacità di osservare, di riconoscere e di distinguere fenomeni naturali, ma anche l'intelligenza visiva/spaziale.

E per di più anche l'intelligenza linguistica e l'intelligenza intrapersonale, in altre parole la capacità di riflettere su se stesso e le proprie relazioni con gli altri.

11 | Di che colore è l'estate? Quali colori associate a ...

una sera d'estate | una passeggiata d'autunno | una fredda giornata invernale |
una domenica mattina | una cena all'aperto | una giornata di primavera in campagna |
un pomeriggio al mare | una notte di dicembre

Per me i colori di una sera d'estate sono il rosso e ...

Con piacere A1, p. 103

Pronuncia

 1/42 **24 | Ascoltate la canzone: quando non si beve il caffè della Peppina?**

  1/42 **25 | Attenti alle doppie! Riascoltate e sottolineate le parole che sentite.**
Poi leggetele a turno.

cappuccino | mattina | latte | zucchero | cioccolata | fette biscottate |
marmellata | mezzo | zucchini | cipolle | prezzemolo | caramelle | sette |
panna | farfalle | mozzarella

  1/43 **26 | Una strofa da cantare**

a Completate e riascoltate.

La Peppina fa il caffè
fa il caffè con la _____
poi ci mette la _____
mezzo chilo di _____
quattro o cinque _____
sette ali di _____
e poi dice: "Che caffè!"

b Leggete a turno la strofa o cantatela.
Fate attenzione alle doppie.



Con piacere A1, p. 86

E per finire, anche se non è tutto quello che voglio dire, musica! Nel'ultimo esempio si stimola l'intelligenza musicale: il senso per il suono, l'armonia, il ritmo, l'intonazione e la capacità di ascoltare.

Ogni chiave ha la sua porta ed ogni porta ha la sua chiave. Ma davvero non finisce qui: l'apprendimento avviene sempre nell'interazione fra l'individuo e il suo prossimo, fra l'individuo e il suo ambiente, fra l'individuo e l'oggetto di apprendimento, fra l'individuo e gli strumenti di apprendimento disponibili. E la capacità di apprendere dipende anche dalla autostima e dalla stima di chi ci circonda, da fattori di stress fisici o mentali, dal tempo da investire disponibile ... Sono tutte componenti da tener presenti nell'organizzazione di modelli di insegnamento o apprendimento. Ecco perché il nostro lavoro è così molteplice e affascinante. «

INFOBOX



› **Con piacere A1**
Lehr- und Arbeitsbuch + 2 Audio-CDs
ISBN
978-3-12-525180-9
€ 24,95

Weitere Informationen finden Sie unter
www.klett.de/conpiacere

W640489 (11/2010)

Titelbild: shutterstock / Yuri Arcurs

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart

Die Klett Tipps erscheinen bei
Ernst Klett Sprachen, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart
Telefon 0180 · 2553888, Telefax 0180 · 2553883
www.klett.de

Wenn Sie Beiträge in den Klett Tipps veröffentlichen möchten, wenden Sie sich bitte an:
Redaktion Klett Tipps, Frau Ulrike Steffen, Ernst Klett Sprachen GmbH, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart